Weise †. Luther ehelicht Katharina von Bora. Schlacht bei Frankenhausen und Pavia. Herzog Albrecht von Preußen. 1530: Augsburger Konfession. Pizarro in Peru. 1534: Bibelübersetzung. Calvin in Genf. Wiedertäufer in Münster. 1547: Heinrich VIII. †. Schlacht bei Mühlberg. 1555: Religionsfriede in Augsburg. Maria die Katholische. Knox. 1560: Melanchthon und Gustav Wasa †. 1563: Hugenottenkriege. Konzil zu Trient. Michel Angelo †. 1562: Heidelberger Katechismus. 1572: Pariser Bluthochzeit. Kampf der Geusen. 1589: Heinrich IV. in Frankreich. Abfall der Niederlande. Kartoffeln. Kaffee. Gregorianischer Kalender. 1619: Kaiser Matthias †. Johann Sigismund von Brandenburg †.

## 67. Der große Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg (1640—1688).

**1. Seine Jugend** war keine freundliche. Vor den Kriegsstürmen wurde er als 7jähriger Knabe nach Küstrin geflüchtet und da hinter Festungsmauern erzogen. Später ging er zu seiner Ausbildung nach Holland. Hier hatte er an dem weisen und tapfern Statthalter Friedrich Heinrich von Oranien das Vorbild eines Regenten und an den betriebsamen, praktischen Holländern das Muster glücklicher Staatsbürger. Die Eindrücke aus jener Zeit, Hollands Blüte in Handel und Schiffahrt, Gewerbfleiß und Kunstleistung wurden das Ziel seines Strebens während seiner ganzen Regierung. Er wollte sein Land und Volk ebenso glücklich und mächtig machen. In dem üppigen Haag suchte man den Jüngling zu Ausschweifungen zu verleiten; er aber floh die gefährliche Stadt und ging zu dem Oranier ins Feldlager vor Breda. „Ich bin es meinen Eltern, meiner Ehre und meinem Lande schuldig!" sagte er dabei. Oranien aber klopfte ihm auf die Schulter und sagte: „Eure Flucht ist heldenmütiger, als wenn ich das belagerte Breda eroberte. Vetter, ihr habt das gethan, ihr werdet mehr thun. Wer sich selbst besiegt, ist großer Thaten fähig." Nach seiner Heimkehr mußte er unthätig die Mark als Tummelplatz von Freund und Feind verheeren sehen.

**2. Sein Regierungsantritt.** Mit 20 Jahren rief ihn der Tod seines Vaters Georg Wilhelm auf den Thron des unglücklichen Landes. Teile desselben hielten die Schweden besetzt; die Truppen waren dem Kaiser vereidigt, und die Regierungsgewalt hatte der schlaue Katholik Adam von Schwarzenberg inne. Zunächst wollte der junge Kurfürst Herr in seinem eigenen Lande werden. Sein fester Wille, sein scharfer Verstand und sein frommes Gottvertrauen schraken vor keiner Schwierigkeit zurück. Zuerst beschränkte er den Einfluß des allmächtigen Schwarzenberg. Das traf den ehrgeizigen Mann so hart, daß ein Schlagfluß sein Leben endete. Sein Einfluß ist in der schweren Zeit des 30jährigen Kieges nicht zum Segen für die Mark gewesen, indem er den schwachen Georg Wilhelm immer wieder zum Anschluß an den Kaiser bewog, der ihn doch regelmäßig im Stiche ließ. Nun forderte Friedrich Wilhelm von den